

geehrten
October

Kost
ist.

Wirth.
0.

14) 40-40

it ät
hlen.

Pflege
Stabl.

hinen-
che
Geppe-
en.

el:
hinen.

Sourante
unco und

brök.

Meibich-
Wor-
0 fr.

30 fr.

erbörig-
schwär-

währtes

sch selbst

ist das
eibt dem
50 fr.

schwigen

25 fr.

3) Zähne

en Haut-

Alpen-
n Hüften

n Sicht-
70 fr.

r. Be-

orzüglich

70 fr.

1.50
Gfenz
1.50.

mpfehen
Soda,
siz und
79) 8

franco.

erscheint außer der Sonn- und
Feiertage täglich.

Pränumerationspreis

in loco:
Halbjährig 5 fl. — fr.
Vierteljährig 2 „ 50 „
Monatlich „ 85 „
Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 „ — „
Einzelne Nummern 5 kr.

Mit Postverendung

im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „

Für die Redaction verant-
wortlich: Adolf Reissenberger.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in **Budapest:** Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in **Wien:** A. Oepelk,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukes, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg;
in **Berlin, Hamburg, Paris:**
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a.M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co

Insertionspreis:
Der Raum einer einspaltigen
Garmondzeile kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 kr., das
zweite Mal 6 kr., das dritte Mal
5 kr. & 20., resp. der Stempel-
gebühr a 30 kr.

Abonnements-Bureau: In **Mediasch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Paik-Regen** bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in **Scros** bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in **Mühlbach** bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in **Klausenburg** bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in **Bistritz** bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in **Kronstadt** bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in **Loco**, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Cafe der Burzergasse, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 228.

Hermannstadt, Samstag den 29. September 1883.

98. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Da mit dem heutigen Tage die Pränumerations der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“ für das III. Quartal 1883 schließt, so erlauben wir uns, die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In loco:	Mit Postzusendung:
10 fl. — fr. Für ein ganzes Jahr	14 fl. — fr.
5 fl. — fr. Für ein halbes Jahr	7 fl. — fr.
2 fl. 50 fr. Für ein Vierteljahr	3 fl. 50 fr.
— fl. 85 fr. Für einen Monat	1 fl. 20 fr.

Die Administration

der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. September.

Ueber die von den kroatischen Abgeordneten zu gewärtigende Haltung scheint man weder in Agram noch in Budapest orientirt zu sein. Die Meldungen des officiellen Drahtes werden sofort officiös dementirt, und so wird wohl erst die Eröffnungs-Sitzung des Reichstages Klarheit darüber bringen, ob die kroatischen Abgeordneten, den legalen Weg einhaltend, sich an den Beratungen betheiligen und dort ihre Gravamina vorbringen werden, oder ob sie sich in der Rolle von Declaranten gefallen und einen parlamentarischen Streik insceniren wollen. Der Umstand, daß sämtliche kroatische Reichstags-Abgeordnete be-
schlossen haben, sich in Budapest einzufinden, deutet nicht eben darauf, daß die Kroaten viel Lust zur Abstinenz-Politik verspüren. Inzwischen werden in Agram die verschiedensten Ausgleichs-Projekte ausgeheckt. Ein Herr Radoslav v. Kubido stellt in einem Artikel-Essay der „Agramer Zeitung“ eine Reihe von Forderungen auf: Die Session des kroatischen Landtages solle alljährlich volle drei Monate dauern, die Vorlagen für den kroatischen Landtag sollen, ohne den ungarischen Ministerrath zu passiren, durch das kroatische Ministerium direct der Krone zur Voranction unterbreitet werden. Ferner wird gefordert, daß der Banus niemals als „Creator“ des ungarischen Minister-Präsidenten betrachtet werden dürfe, sondern ausschließlich ein autonomes Executiv-Organ sein müsse. Der Minister für Kroatien solle ein „Arbeits“-ministerium erhalten und endlich die Steuerverwaltung autonomisirt und den Comitaten, sowie den Bezirken Einfluß auf dieselbe gewährt werden. Daneben schimmert die Forderung durch, daß die sieben Millionen Grundsteuerrückstände, welche in Kroatien aufgelaufen sind, abgeschrieben und dem Lande geschenkt werden.

Herr Bratianu, der rumänische Minister-Präsident, hat seit seiner Ankunft in Wien wiederholte Unterredungen mit dem Grafen Kalnoky gehabt. Ueber diese Verhandlungen verlautet bisher nur so viel, daß sie in dem Stande der Donaufrage keine Aenderung herbeigeführt haben, daß aber, abgesehen von diesem leider sehr wesentlichen Differenzpunkte, eine große Anzahl von Berührungspunkten zwischen den rumänischen und den österreichischen Interessen von den beiden Ministern constatirt worden sei, das heißt, daß die diplomatische Annäherung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn seit Bratianu's Besuch bei Bismarck in Gastein erhebliche Fortschritte macht. Man stellt nun in Aussicht, daß die Früchte dieser Annäherung sich sehr bald in der sieben-

bürgischen Grenzregulirungs-Frage und bei Gelegenheit der bevorstehenden Erneuerung des Handelsvertrages zeigen werden.

„Paiz“ glaubt zu wissen, der König von Spanien werde bei seiner Ankunft vom General Pittis in Begleitung zweier dem Dienste beim Präsidenten der Republik attachirten Officiere empfangen werden. Das Blatt fügt hinzu, daß das Empfangs-Ceremoniel noch nicht endgiltig festgestellt wurde.

Während in einigen Pariser Blättern gegen die Angriffe auf den König von Spanien geschrieben wird, dauern dieselben in anderen Journalen fort, und selbst About's XIX. „Sicdele“ meint ironisch, der König werde sich wohl nicht wundern, wenn die Pariser ihm gegenüber kälter sind als sonst. Eine sehr ernste Sprache gegen die Hege führt das Organ des Präsidenten der Republik, der „Paiz“. Die Hege sei ein Wahnsinn, sagt dieses Blatt. Gewisse Journale sprechen manchmal, als wären die Franzosen die Herren Europas; sie machen sich über Italien, Deutschland und die ganze Welt lustig. Was werden die Radicalem und Zentralfreigen thun, wenn sie es dazu gebracht haben werden, daß Frankreich im Süden, Osten und Norden von unversöhnlichen Feinden umgeben sein wird? Gleichwohl enthält der „Paiz“ folgende Mittheilung: Wir glauben zu wissen, daß der König von Spanien bei seiner Ankunft in Paris namens des Präsidenten der Republik vom General Pittis und zwei Officiere der Militärkanzlei des Präsidenten empfangen werden wird. Wir sind in der Lage, zu versichern, daß bisher das Empfangs-Ceremoniel für den König noch nicht festgestellt ist. Hofeors's Blatt, der „Zentralfreige“, versichert, daß der Polizei-Präsident vom Minister den Befehl zur Ergreifung aller Maßnahmen ertheilt, um feindliche Demonstrationen gegen den Obersten des 15. Uhlanen-Regiments zu verhindern. Diese Maßnahmen wären von Alfonso XII. selbst angeordnet worden, welcher etliche seinem Ohre unangenehme Auszüge fürchtet.

In Zelaud befürchtet man, nachdem die National-Liga wieder die Agitation begonnen, ernstliche Ruhestörungen. Es ist deshalb dieser Tage über die Grafschaften Clave, Mayo und Limerick der Belagerungs-Zustand verhängt worden, und nun scheint es auch in den nördlichen Grafschaften nicht besser zu sein, da der Vicelkönig, Lord Spencer, plötzlich nach dem Norden abgereist ist. Das größte Interesse erregt die bevorstehende Agitations-Reise Farnell's nach Tyrone (Ulster), wo es zu Conflicten mit den Orangisten kommen dürfte. Für den 25. d. war in Dunganon bereits das erste Meeting der Farnelliten angesetzt.

Unmittelbar nach Rückkehr Bratianu's wird die Kammer zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden.

Nachrichten aus Panama bestätigen, das Kruuez zum Präsidenten von Columbien gewählt wurde.

Ungarn an den Grenzen des Orients und des Occidents.

Von Benjamin v. Kallay.

(Fortsetzung.)

Ob auf diese Umgestaltung von großer Tragweite die Thatsache von Einfluß war, daß die ungarische Nation das Christenthum nicht aus Byzanz, sondern aus Rom überkam, das ist heute kaum mehr zu entscheiden. Doch konnte der Umstand, daß sich der christliche Glaube in Ungarn nach den Lehren der römischen Kirche verbreitete und zwar gerade zur selben Zeit, da das Schisma entstand und der Unterschied zwischen Orient und Occident auch auf religiösem Gebiete bestimmter in die Erscheinung trat, nicht ohne Einfluß auf die allgemeine Entwicklung bleiben. Das auf Centralisation der Herrschaft abzielende Streben der römischen Kirche war ein Beispiel, welches auch die Fürsten zur Nachahmung spornte. Kein Wunder daher, wenn sich schon Stefan der Heilige das Ziel setzte, die königliche Gewalt zu kräftigen und selbst-

ständig zu machen. Doch haben unsere Ahnen die occidentalen Formen nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam.

Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam. Das Ungarreich entstand durch Eroberung und die eroberte Race nicht einfach knechtisch übernommen. Die Entwicklung Ungarns hat jederzeit ihre Originalität bewahrt. Dem konnte auch gar nicht anders sein bei einem Volke, in dem das Resultat durch die Verschmelzung zweier gegenwärtiger Richtungen zu Stande kam.

Nöthigung äußerlichen Zwanges, sondern fortwährend auf Grund freier Wahl. In den Orient-Staaten konnte ein fremder Fürst nur durch Eroberung, also durch Gewalt zur Herrschaft gelangen; aus freiem Willen und ohne Widerstand unterwarf sich das Volk nur einem nationalen Herrscher. Das „Deuteronomium“ (XVIII. 15) sagt: „Du sollst dir einen König aus deinem Volke bestellen; du kannst dir nicht einen fremden Mann berufen, der nicht deines Stammes ist.“ Dieser Satz bringt in frappanter Kürze am getreuesten die schroffe Abgeschlossenheit des Orients zum Ausdruck. Ungarn ist dieser Strömung niemals gefolgt. Charakteristisch ist indessen, daß wir in der Reihe der fremden Fürsten keinen einzigen finden, der dem Oriente entstammt wäre. Und wie intensiv schon damals die Wechselwirkung zwischen Ungarn und dem Westen war, wird durch nichts besser bezeugt, als durch den Umstand, daß unser magyarischer König, Ludwig der Große, der Sprosse einer ausländischen Familie, und daß unser occidentalster König der einer rein magyarischen Familie entstammte Matthias war.

Ueberhaupt erstreckte sich jede größere Idee, jede allgemeinere Bewegung, die im Westen entstand, auch auf Ungarn und riß auch die ungarische Nation mit sich fort. Die Homogenität der westlichen Nationen im Fühlen und Denken offenbarte sich zum ersten Male anlässlich der Kreuzzüge auch äußerlich mit überraschender Energie. Die Kreuzzüge brachten keine Annäherung zwischen dem Geiste des Ostens und dem des Westens zuwege; im Gegentheil, sie resultirten, daß in Folge der unmittelbaren Anschauung die Unterschiede und Contraste noch prägnanter in den Vordergrund traten. Darin lag aber eben der Gewinn für Westeuropa. Der Geist des Westens erwachte zum Bewußtsein seiner eigenen Ursprünglichkeit und Kraft nicht so sehr durch die im Orient gewonnenen Einblicke, als vielmehr durch die Erkenntniß der Gegensätze. Ungarn nahm an den großen europäischen Bewegungen theil und hiedurch wurde sein Verhältnis zu den Nationen des Westens ein noch intimeres; zugleich war es auch das letzte christliche Volk gegen Osten, das die Zahl der Kreuzfahrer vermehrte. Die christlichen Staaten des Orients, Byzanz, das serbische Königreich und die russischen Fürstentümer waren unthätige Zuschauer in diesem Kampfe.

(Schluß folgt.)

Inland.

Budapest, 27. September. Die Session des Abgeordnetenhauses begann heute mit Verlesung des königlichen Rescripts, durch welches die Session eröffnet wird. Der Präsident theilt mit, daß der Reichstag bei der Taufe der Erzherzogin Elisabeth die Präsidenten beider Häuser vertreten wurde. Weiters gibt der Präsident dem Beileide über das während der Ferien erfolgte Ableben des Abgeordneten Eugen Bachy Ausdruck. — Hierauf wurden zahlreiche Einläufe gemeldet. Die nächste Sitzung wurde für Montag anberaumt; auf der Tagesordnung derselben steht die Wahl zweier Vice-Präsidenten, dann der Schriftführer und des Quätors. Die Wahl der Sachauschüsse erfolgt Dienstag und wird sodann zur Wahl der Sectionen geschritten. — Die kroatischen Abgeordneten waren nicht anwesend.

Agram, 26. September. Die Gemeindebeamten in der Banalgränze nehmen wieder ihre frühere Thätigkeit auf. — Die Staatsanwaltschaft wird beantragt, daß die morgen stattfindende Verhandlung gegen die der Aufhebungen vom 7., 8. und 9. September Angeklagten eine geheime sei. Angeklagt sind 39 Personen, darunter 3 wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit, einer wegen Aufreizung gegen Religionsgenossenschaften und Slavoljub Bartol wegen Abnahme der Wappen, die Uebrigen wegen Auslaufs. Sechs der hervorragendsten Vertreter des hiesigen Barreau haben die Vertbeidigung der Angeklagten übernommen.

Wien, 26. September. Die österreichisch-ungarische Zollconferenz hielt heute im Auswärtigen Amte — für jetzt ihre letzte — Sitzung. In derselben wurden verschiedene formelle Fragen erörtert.

Lemberg, 26. September. Gegenwärtig bereitet eine aus Delegirten der österreichischen und der russischen Regierung bestehende Commission die galizisch-russische Grenze, namentlich das an die galizischen Bezirke Giesanow, Kawa und Socal stoßende Gebiet, um einige Ungenauigkeiten der Grenzlinie zu beheben. Oesterreichischerseits sind die Bezirkshauptleute der genannten Bezirke Mitglieder der Commission, deren Thätigkeit am 22. September begonnen hat.

Ausland.

Berlin, 26. September. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt über die deutschen Herbstmanöver: In dem Erscheinen der Fürsten am kaiserlichen Hoflager liegt ein erneuerter Beweis dafür, daß die Beziehungen Deutschlands zu den übrigen Staaten des Welttheils ohne Unterschied der geographischen Lage durchaus freundschaftlicher Natur sind und die von der deutschen Regierung gehegten Gedanken des Friedens in den weitesten Kreisen Europas getheilt werden. — Um den Diöcesen der erlirten Bischöfe die Wohlthaten der Dispens zu verschaffen, ohne ein Präjudiz betreffs dieser Bischöfe zu statuiren, ordnete der Papst an, daß die Dispensanträge nicht von den einzelnen Bischöfen, sondern von dem Senior der preussischen Bischöfe, dem Kulmer Bischof, für alle Diöcesen an den Cultusminister gerichtet werden sollen.

Nord und Süd.

Novelle von Alexander Bömer. (30. Fortsetzung.)

Agathe ward plötzlich bleich, sie kannte Onkel Hilmar zu genau, um nicht eine warnende Stimme aus seinen Worten herauszuhören, und ihr ward sehr weh dabei um's Herz. Was war es, das sie fürchte? Ja, was hatte sie vielleicht selbst für sie zu fürchten? In wenigen Wochen, selbst wenn sie Onkel Hilmar's Wünschen entgegen diese Frist noch erlangte, galt es ein Scheiden von dem schönen Florenz, wo sie so sehr, sehr glücklich gewesen. Sie hatte sich den Augenblick dieses Scheidens noch nie vergegenwärtigt, und sie hätte sich doch längst schon sagen müssen, daß er kommen würde. Nein — sie hatte die Wahrheit gesprochen, Rom lockte sie nicht, trotz all' seiner vielgerühmten Herrlichkeiten, es lockte sie kein Ort der Welt. Hier, unter dem Strahl zweier heiterer, immer lachender Augen hatte sie ihre Welt gefunden, in der sie glücklich war wie ein träumendes Kind, dem des Lebens Sorgen und Noth noch in die weiteste Ferne gerückt sind. Mühte sie jetzt erwachen aus dem süßen Traum? so bald schon? „Gib mir noch die vierzehn Tage, welche auch die Mutter gewünscht,“ bat sie leise und legte ihre Hand auf den Arm des theueren, väterlichen Freundes.

Paris, 26. September. An verschiedenen Punkten in der Nähe der Pyrenäengrenze haben sich unbedeutende Vandalen gebildet, welche von der spanischen Gendarmerie verfolgt werden. — „Agence Havas“ dementirt förmlich das Gerücht über die Ernennung eines militärischen Gouverneurs für Corsica.

Stockholm, 26. September. Der Herzog von Chartres ist mit seiner Familie hier eingetroffen.

Petersburg, 26. September. Einer Meldung der „Nowosti“ zufolge wurde die verschärfte Sicherheits-Aufsicht noch auf ein weiteres Jahr verlängert in den Gouvernements: Moskau, Kiew, Podolien, Cherson und Bessarabien; sodann in den Kreisen: Simferopol, Eupatoria, Jalta, Theodosia und Bereslop; weiter in den Städten Verbianst, Kistoff am Don und Marinopol, endlich in den Stadthauptmannschaften Odesa, Taganrog, Kertsch, Zenikale und Sewastopol. — „Nowoje Wremja“ bezeichnet das Gerücht, als habe Scheich Dschebulah den ihm untergebenen Kurdenstamm überredet, den orthodoxen Glauben anzunehmen. Das Blatt hält das Gerücht für wahrscheinlich und fügt hinzu, daß die zu diesem Zwecke abgeordnete Kurdendeputation bereits auf russischem Gebiete angelangt sei.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. September.

Der k. ung. Handelsminister hat zu Schöpfungsgesamtscommissären ernannt: die Erlasz-Commissäre: Baron Karl Komády für den Szamosújvárer, Samuel Uffalvi für den Torbajer Bezirk.

Der Präsident des Kronstädter k. Gerichtshofes hat den absolvirten Rechtslehrer Andreas Lószai zum adjutirten Rechtspracticanten beim Kronstädter k. Gerichtshof ernannt.

(Tagesordnung) zu der am 4. October, Nachmittags 3 Uhr, im Comitats-Saal abzuhaltenen Sitzung des k. ung. Ausschusses: 1. Erlasz Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern vom 8. Juli l. J., 3. 39215, womit das Statut über die Verwaltung des mit den in diesem Comitate einverleibten Stühlen überkommenen Vermögens zur Ergänzung herabgegeben wird. 2. Erlasz desselben vom 9. Juni 1883 betreffend die Schaffung eines Statutes zur Bestrafung der Verletzung von Privatgrundbesitzungen. 3. Erlasz Seiner Excellenz des Herrn Ministers für Ackerbau, Gewerbe und Handel vom 14. Juli 1883, 3. 12806, betreffend die Errichtung von Lehrwerkstätten für Holz- und Eisenindustrie in Klausenburg. 4. Beschluß des Comitats-Ausschusses vom 11. Juni 1883, 3. 75, betreffend Ausübung des Beamten-Wahlrechtes. 5. Zuschrift des Borjoder Comitats, 3. 257, betreffend die Unterstüzung einer, um Aufhebung jüdischer Winkelschulen an den hohen Reichstag gerichteten Petition. 6. Zuschrift des Redacteurs des Budapester „Neues Gemeinde-Organ“ (uj községi közlöny), womit er die Verbreitung eines in seinem Blatte erschienenen Artikels, betitelt „die Pensionirung der Verwaltungsbeamten“ bittet. 7. Entwurf eines Strafstatutes über Uebertretungen. 8. Bericht des Comitats-Secretäres über den grundbüchlichen Stand der zum „Freiwald“ genannten Grundeigentum des ehemaligen k. k. Hofes gehörigen Waldtheile. 9. Revision des Comitats-Strassennetzes. 10. Antrag wegen Feststellung des Reisepauschales für das k. ung. Bauamt. 11. Regulirung des Sefacsachsches. 12. Statut der Gemeinde Großbau betreffend die Holzbezugsrechte. 13. Beschluß der Gemeinde Toporeca betreffend die Benützung der Schafweide. 14. Beschluß der Gemeinde Kirzhberg, einen Grundcomplex von 111 Joch 600 Quadratklaster dem basken Feuerwehrcorps zu schenken. 15. Gesuch der Gemeinde Bongard um Abschreibung uneinbringlicher Spitalskosten aus den Jahren 1871 bis 1874. 16. Beschluß der Gemeinde Rothberg wegen Abschreibung mehrerer uneinbringlicher Activrückstände. 17. Beschluß der Gemeinde Kornekel wegen Abschreibung mehrerer uneinbringlicher Activrückstände. 18. Beschluß der Gemeinde Hammerdorf wegen Ankauf eines Grundstücks zur Erbauung eines Gemeindehauses. 19. Beschluß der Gemeinde Toporeca in Angelegenheit der Herabsetzung der Bezüge der Gemeindebeamten. 20. Klage der Gemeinde Fätsag gegen die evang. Kirchengemeinde von Neufen wegen unberechtigter Erhöhung des Mähwhehrs. 21. Beschluß der Gemeinde Bongard in Angelegenheit des Relaxationsgesuches des früheren Mähpächters Horvath. 22. Beschluß der Gemeinde Marpob und Leszkirch, die das gemeinsame Eigenthum derselben bildende Dampfsmühle zu verkaufen. 23. Beschluß der Gemeinde Sinna, betreffend die Erwerbung des Schankregales auf dem „Dusj“ benannten Gebirge. 24. Beschluß der Gemeinde Kornekel, betreffend die Ausschreibung einer Gemeindevaumlage. 25. Gesuch des Landes-Advocaten Gushav Thalmann um Erledigung des am 6. September 1881 vorgelegten Berichtes bezüglich des Prädiums „Freiwald“. 26. Klage des Martin Grommes und Michael Drotlesch aus Holzwehen gegen den basken Provisor Johann Krauß, betreffend die Verwendung des ihm aus der Alldiocalcasse zur Versicherung seiner Wirtschaftsgebäude ausgezahlten Geldes. 27. Voranschlag mehrerer Gemeinden für das Jahr 1884. 28. Armenfonds-Rechnungen mehrerer Gemeinden vom Jahre 1882. Etwa weiteres noch einlangende Gegenstände.

(Promenade-Musik.) Morgen 4 Uhr Nachmittags findet die letzte diesjährige Musik der Stadtkapelle auf der oberen Promenade vor dem Schweizer-Pavillon statt und gelangen hiebei die folgenden Pöden zur Aufführung:

1. „Gruf an Prag“, Marsch von Karl Schulz. 2. Ouverture zu „Wilhelm Tell“ von Rossini. 3. „Violette's Walzer“ von Emil Waldteufel. 4. Flügelhorn-Solo aus dem Volksstück „Der Proceßhansel“ von F. Boith. 5. „Stets galant!“, Polka-Mazur von Waldaner. 6. „Gespräch zwischen Neuerber und R. Wagner“, Fantasie von Hamm. 7. „Preitissimo-Galopp“ von Emil Waldteufel. 8. „Die Zauberalaterne“, Potpourri von A. Wagner.

(Programm) zu der morgen Sonntag den 30. d. 7 Uhr Abends, in der großen Bierhalle stattfindenden Concert-Soirée der Musikcapelle des 82. Inf.-Regts.:

I. Abtheilung: 1. Ouverture zu „Des Wandersers Ziel“ von Supplé. 2. „Zarte Seelen“, Walzer von Faust. 3. „Souvenir de Schulhoff“, Fantasie. 4. „Nord und Süd“, Polka-Mazur von Strauß. 5. Serenade für „Flöte und Waldhorn-Solo“ von Tittl. 6. „Der lustige Krieg“, Quadrille von Strauß. 7. Potpourri aus „Rigoletto“ von Verdi.

II. Abtheilung: 8. Ouverture zu „Wiener Freiwillige“ von Müller. 9. „Italienischer Walzer von Strauß. 10. „Diversifliment über ungarische Motive“ für Flügelhorn von Rosenkranz. 11. „Bettelstudent-Polka“ (französisch) von Willköcker. 12. „Karoline“, Gavotte von Schwertner. 13. „Armenische Wachparade“ von Michaelis. 14. „Schaller's Marsch“ von Hofacek.

(Todesfall.) Georg Bille, Wollweber in Heltau, ist gestern, 28. d., Nachmittags 5 Uhr, im 70. Lebensjahre nach längerem Leiden dem Kreise seiner zahlreichen Angehörigen durch den Tod entziffen worden. Die Angehörigen beweinen seinen Verlust, die Gemeinde Heltau betrauert den Hingang eines ihrer besten Bürger, Gewerbsmannes und Industriellen. Das Beisetzungsgebiß findet morgen, Sonntag den 30. d., Nachmittags 2 Uhr, auf dem evangelischen Friedhofe in Heltau statt. Ruhe seiner Asche!

(Verloren) wurde ein Rosenendiamantring. — (Ueber das Drücken und den Druck.) Von einer Frau die in einem Ehetrennungsproceß mit ihrem Gatten begriffen war, hörte ich einst sagen: Ich war Jahre lang unter dem Druck. Diese Frau stellte sich den Gatten als den Bedrückten und sich als die Bedrückte vor. Eben so wird in dem Sprichworte: Jedermann weiß, wo ihn der Schuh drückt, der Schuh als drückend, und dessen Träger als der Gedrückte in Betrachtung gezogen. Betrachtet man aber die Sache beim rechten Lichte, so sind bei jedem Drucke zwei zugleich in entgegengesetzter Richtung thätig. Drücke ich mit dem Finger auf den Tisch, so drückt wohl mein Finger den Tisch, aber ebenso auch der Tisch meinen Finger. Ganz ebenso drückt nicht nur der Schuh den Fuß, sondern auch der zu große Fuß den Schuh, wenn letzterer es auch nicht fühlt. Wenn daher in der Ehe und in der Politik über Druck geklagt wird, so sollten die Kläger nie dabei vergessen, daß der Druck nichts anderes ist, als eine Gewalt, die ein Stärkerer von einem Schwächeren erleidet, und wobei der Stärkere den Schwächeren zugleich mit größerer Gewalt hemmt.

(Unglücksfall.) Am 26. d. stürzten in Györes die Klausenburger Spenglermeister Peter Balogh und Michael Szehoffer von einem Thurme, dessen Eindeckung sie übernommen hatten. Ersterer blieb auf der Stelle todt, letzterer trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

(Archäologischer Fund.) Oberhalb der Altbücke nächst Sepsi-Szent-György ist am 26. d. von einer prominenten Gesellschaft eine sehr interessante Begräbnisstätte aus der Zeit der Völkermwanderung entdeckt worden. Der Friedhof zieht sich, wie die in dem Geschütze vorgefundenen Urnen zeigen, von Sepsi-Szent-György aufwärts am linken Ufer entlang. Die Urnenstücke enthalten schöne Zeichnungen und weisen sowohl betreffs der äußeren Form als auch bezüglich ihrer Zusammenstellung dreierlei Verschiedenheiten auf. Außer dieser Begräbnisstätte befinden sich noch Alterthümer aus zwei verschiedenen Epochen auf Sepsi-Szent-György. Nächst dem sogenannten Dörf wurden prähistorische Steinbeile und Gefäße, in der Stadt selbst Gefäße und Schüssel aus vorrömischer Zeit gefunden. Das Szekler Museum wird, dem „Szekely Nemzet“ zufolge entsprechende Nachgrabungen veranlassen.

(Aus Szeged.) 26. d., schreibt uns unser dortiger Correspondent: Die Vorbereitungen zum Empfange Sr. Majestät des Königs sind in vollstem Zuge; die noch unvollendeten öffentlichen Gebäude, Straßen, Brücken, Parks sind bis 12. October fertig gestellt worden. Tag und Nacht wird mit rüstiger Kraft gearbeitet. Die neue imposante Kettenbrücke wurde bereits dem öffentlichen Verkehr übergeben, die alte Pontonbrücke wird noch diese Woche benützt von den Erbwagen, die gänzlichliche Wegschaffung ist bereits angeordnet. — An dem feierlichen Empfange theilt sich die ganze Einwohnerschaft. Aus den Comitaten Unterungarns treffen täglich Anmeldungen ein, welche die Zahl der Abgeordneten betreffen. — Das neue Theater ist vollkommen vollendet, die Wöblirung der Nebenäle dürfte noch acht Tage in Anspruch nehmen. Am 14. October trifft Sr. Majestät der König hier ein und wird drei Tage hier weilen. Diese huldvolle Auszeichnung besetzt Jung und Alt, es gibt nur eine Stimmung: dem König die höchste Dankbarkeit an den Tag zu legen.

(Ein Familiendrama.) Aus Bodenbach, 15. d., schreibt man der „Bohemia“: Gestern gegen 5 Uhr Nachmittags spielte sich in dem hiesigen Gasthose „Zur Post“ eine ergreifende Scene ab. Kurz zuvor war mit dem Dresdener Zuge eine elegante Dame, eine Hannoveranerin, hier angekommen. Sie begab sich in das genannte Hotel, in ein Zimmer, das ihr Gatte bewohnt, und ließ denselben zu

Pflichten übernommen als Cavalier zweier Damen — war es das, was ihn so erregte? Schwerlich. — Agathe hatte ihm von ihrer bevorstehenden Abreise gesprochen, sie, die nicht geübt war, etwas zu verbergen, hatte ihn auch erfahren lassen, daß sie durch eigenes Wünschen noch Aufschub erlangt, da Onkel Hilmar für sofortige Abreise gestimmt. „Wie wird mein Leben dann werden, ohne Sie,“ war es ihm über die Lippen geüben, und sie hatte sich schweigend abgewendet — ihr Schweigen war so berechtigt gewesen.

Der Ausruf war ihm aufrichtig aus dem Herzen gequollen, ja — wie wurde sein Leben wieder, wenn diese Fremden, welche ihn in ganz neue Strömungen geriffen, wieder gegangen waren? Zerronnen war das Gold, das ihre Günt und Gönnerchaft ihm anfangs zugeführt, das Leben des Gran Signor, das er nun eine Zeitlang gelebt, erforderte sehr viel. fand er sich so ohne weiteres zurück in die alten Geleise? Er wußte es nicht — er wollte es nicht wissen, es haßte, es jagte in ihm, — nur noch immer vorwärts, — die taßle Leinwand sah ihn so feindlich an, so leer, so todt, in seinem Farbenkasten war Mobergeruch. Wie lange war es, als Assunta ihm hier unter seinen Bildern von der Zeit gesprochen, da er berührt, vornehm und gefieert sein werde, und die Grafen und Fürsten in ihm den Gran Artiste erkannt haben würden — wie lange, — es dachte ihn, als seine Jahre seitdem verfloßen. Er sah Assunta jetzt nicht mehr, er begegnete ihr nie; ob sie den Conte Battoni erhörte? — ha! der Freche, der ihr Bild erhandeln gewollt! — Er war nie dazu gekommen, sie zu fragen, woher sie den jungen Nobile kenne, — er hatte nicht Zeit gehabt, zu forschen, ob sie ihn liebe — sein Auge flammte düster. Was ging es ihn an, und was grübelte er — vorwärts! vorwärts! Draußen winkte ihm ein lustiges, glänzendes, warm blühendes Leben. Wie mancher arme Künstler hatte eine reiche Erbin geheiratet und war dann berühmt und geehrt und gesucht worden.

Agathe war bleich und erregt. „Dieser gute Onkel Hilmar,“ sagte Frau Majorin mit einem Accent und einem Stoßfußzer, der

„du wirst recht haben wie immer, und besser wissen als wir, was mir taugt, aber sieh, dieser Ball wird das Ende sein aller dieser phantastischen Bilder, von denen ich mich vielleicht mehr gefangen nehmen ließ, als gut ist, er wird diese fremdartige Episode meines Lebens abschließen, und dann — später — werde ich wohl daran zurückdenken wie an ein Märchen, dessen Wunderwelt unvergessen bleibt und dessen unerklärliche Farben alle kommenden nächstern Tage übergolbet.“ Sie sprach es mit zitternder Stimme, demüthig den Kopf tief vorüberneigend.

Durch Hilmar Bornhausen's Seele ging es wie ein Schauer. Dürfte er jäh zerreißeln, was schon so fest gewoben? Heut' oder später, — der Schmerz war wohl derselbe. „So sei es, wie du wünschst,“ sagte er gepreßt, „ich berechne wohl die Freuden deines Alters zu wenig, ich will sie dir wahrlich nicht schmälern.“

Die acht Tage bis zu dem Maskenball der Marchesa Garbati, welcher jetzt die Gemüther der Beteiligenden ausschließlich beschäftigte, verfloßen rasch. Niccolò Ambrogio hatte viel zu schaffen, er wurde von verschiedenen Seiten in Anspruch genommen, und erbot sich noch voll Eifer zu allen möglichen Dienstleistungen, denn es trieb ihn jedem ruhigen Augenblick zu entfliehen. Es glühte in ihm wie Fieber. Er stieg die Treppen in dem stillen Hause in rasender Hast auf und ab, es litt ihm nicht in seinem Zimmer, nicht in seinem Atelier. Dort lag sein Ruhescapitum jetzt ausgebreitet, mit den breiten flandrischen Spitzen, mit den kostbaren Edelsteinagrassen, welche eine seiner vornehmen Gönnerinnen ihm für den feierlichen Abend geliehen. Er hatte sich oft und in ausgelassener Fröhlichkeit in früheren Jahren im bunten Maskenschwärm getummelt, aber unter der breiten Menge des Volkes, in der Pagliani oder Arena. Leichten Herzens und ohne besondere Gedanken war er dahin gegangen und hatte kaum eine bleibende Erinnerung mit heimgebracht. Dieses Mal hatte er, wie es ihm dünkte, selbst eine Rolle zu spielen unter der Elite der vornehmen Gesellschaft, hatte

sich bitte dem bald Mann in er sei in das Thür we gewaltig durchschlo ist der e Preußen, der Thä Gerichts- Todtentu geboren z zu den G 1820 un dette, wi 63 Jahr zeigte. k kleine Di bereits z denn er e eine Säu Jahres l lesen wir (Unsere bar von worden, mit Flar findet sic vor dem Wissens d treffen d ein ganz gemeinsa spinnend eine dab kaum zel machten er halte — Als hörte, sch dafür ei Laffalle s find bei eine größ quem an französis auf den förden“ unterbric kates M eines jol 3 Franc zeit die ist dies bahnen f eine abse wurde r Strangu Daß er d eine Taf und steds Marwood Vor sein als Schi brachten besty an Schußflid derselben Lebens, denen er Die Str Regierung pfligte z einer H nachgeda Calcraft überaus sich in d jeder Hi

sch bitten. Nach seiner Ankunft wurde ein erregtes Zwiegespräch geführt, dem bald zwei Schüsse nachfolgten, worauf der an der Hand verwundete Mann in die Restauration stürzte und um Hilfe rief, indem er angab, er sei von seiner Gattin schwer verwundet worden. Als der Gastwirt in das Zimmer, in welchem sich die Dame befand, eilte, fand er die Thür versperrt, und als er anklopfte, fiel abermals ein Schuß. Nach gewalttätiger Eröffnung der Thür fand man die fremde Dame mit durchschossenem Kopfe leblos auf einem Stuhle sitzen. Wie man erzählt, ist der an der Hand schwer verwundete Mann ein Kohlenagent aus Preußen, Namens Wink, und soll Eifersucht die veranlassende Ursache der That gewesen sein. Nach Constatirung der Thatfache durch eine Gerichts-Commission wurde die Leiche der Dame in die Hofwägen Todtenkapelle übergeführt.

(Eine französische Seltenheit.) Als Graf Chamford geboren wurde, wurde ihm zu Ehren eine Medaille geschlagen, welche jetzt zu den Curiositäten gehört. Sie trägt das Datum des 29. September 1820 und zeigt auf der Hauptseite die Mutter Heinrichs im Wodensitze, wie sie das Fleisch gewordene „Princip“, welches leider innerhalb 63 Jahren Frankreich nicht hat erretten können, der beglückten Welt zeigte. Der himmlische Segen träufelt förmlich auf sie herab. Der kleine Dieudonné („Dieu nous l'a donné“ lautet die Umschrift) scheint bereits zu fühlen, daß es ihm nicht ganz glatt im Leben ergehen werde, denn er ballt die Fäustchen in Vesperparade. Hinter dem Bette steht eine Säule mit der Büste seines Vaters, des am 14. Februar desselben Jahres 1820 meuchlerisch ermordeten Herzogs v. Berry. Im Abchnitt lesen wir die lächerliche Behauptung: Nos coeurs et nos bras sont à lui! (Unsere Herzen und unsere Arme gehören ihm!) Die Rückseite ist offenbar von einem mit phrophetischem Geiste begnadeten Künstler geschnitten worden, sie zeigt den künftigen König als St. Michael, wie er den Satan mit Flammenschwert und Kreuzschild besiegt. Eine solche Medaille befindet sich im Besitze eines Bürgers von Löwenberg.

(Turgenjew und Kaffalle.) Daß Turgenjew kurze Zeit vor dem Tode Kaffalle's diesen persönlich kennen gelernt, dürfte unseres Wissens bisher nur Wenigen bekannt geworden sein. Das Zusammenreffen der Beiden, die in ein und demselben Hotel abgestiegen, war auch ein ganz zufälliges; während der Table d'hôte wurden sie durch einen gemeinsamen Bekannten einander vorgestellt. Die darauf sich entspinnde, in französischer Sprache geführte Unterhaltung dauerte — wie eine dabei zugegen gewesene Dame jetzt der „Nowosti“ schreibt — kaum zehn Minuten, doch schienen Beide aneinander Gefallen zu finden, machten sich gegenseitig Complimente und gleich darauf äußerte Turgenjew, er halte Kaffalle für einen genialen Menschen. Turgenjew reiste ab. — Als er dann wenige Tage später von dem jähen Tode Kaffalle's hörte, schickte er 100 Francs an einen Freund in Genf, mit der Bitte, dafür einen Kranz „von einem unbekanntem Verehrer“ auf Kaffalle's Grab niederzulegen.

(Speisekörbe auf den Eisenbahnen.) Die Reisenden sind bei den meist sehr kurzen Haltezeiten der Eisenbahnzüge auch auf den größeren Stationen in der Regel verhungert, ihre Mahlzeiten bequem an den Buffets der Bahnhofsrestaurationen einzunehmen. Die französische Westbahngesellschaft hat daher zur Bequemlichkeit des Publicums auf den wichtigsten Stationen ihrer Linien ein System von „Speisekörben“ eingeführt. Diese Körbe, die sich in den Eisenbahnwagen leicht unterbringen lassen, enthalten neben einem Besteck ein vollständiges kaltes Mahl mit Dessert und einer halben Flasche Wein. Der Preis eines solchen Mahles stellt sich je nach dem Inhalt auf 3 Francs oder 3 Francs 50 Cts. Die Reisenden haben nach Beendigung der Mahlzeit die Körbe nur an den Zugführer oder Schaffner abzugeben. Es ist dies eine Einrichtung, deren Einführung auch auf unseren Eisenbahnen sehr empfehlenswert erscheint.

(Der verstorbene englische Genker Marwood) war eine absonderliche Persönlichkeit. Er war stolz auf seinen Beruf und wurde niemals müde, über seine von ihm erfundene Methode des Strangulirens von zum Tode verurtheilten Verbrechern zu sprechen. Daß er sich seines traurigen Berufes nicht schämte, beweist der Umstand, daß er an der Thür seines kleinen einstöckigen Hauses in Horncastle eine Tafel mit den Worten „Marwood, Crown Office“ anbringen ließ und stets Geschäftsarten bei sich trug, auf denen zu lesen war: „William Marwood, Schatzrichter, Churchlane, Horncastle, Lincolnshire, England.“ Vor seiner Ernennung zum Genker führte er ein kümmerliches Leben als Schuhflicker. Die vielen Hinrichtungen, die er zu vollstrecken hatte, brachten ihm aber ein kleines Vermögen ein, welches er aber in Häuserbau anlegte. Er hinterläßt eine Witwe ohne Familie. Die Schuhflickerei hatte er indeß nicht ganz an den Nagel gehängt und lag derselben in seinen Ruhestunden ob. An den Wänden seines kleinen Ladens, in welchem er die Schufterei betrieb, hingen die Stricke, mit denen er verschiedene berühmte Wörder in das Jensteits befördert hatte. Die Stricke, deren er für sein Genkeramt bedurfte, ließ er sich in den Regierungswerkstätten nach seiner eigenen Vorschrift fabriciren. Er pflegte zu sagen, daß er vor seiner Ernennung zum Genker niemals einer Hinrichtung beigewohnt, aber seit Jahren über den Gegenstand nachgedacht hatte, da er die Weise, in welcher sein Amtsvorgänger Calcraft die Delinquenten erschoss, nicht billigen konnte. Er war überaus stolz auf seine Methode des „long drop“ und er betrachtete sich in der That als einen Wohltäter des Menschengeschlechts. Vor jeder Hinrichtung erkundigte er sich genau nach dem Alter, der Größe,

das Wörtchen „gut“ zu einem ganz absonderlichen Eigenschaftswort stempelte, „sobald er draußen in der Welt unter civilisirten Menschen sich bewegt, schafft er nichts als Unheil. Er hat dich gänzlich zerfahren und nervös gemacht, deine hübschen roten Wangen sind dahin, seit er da ist, und nun mit seinen häßlichen Reiseläusen bringt er dich vollends um deine Ruhe.“ Frau Majorin war innerlich noch aufgebracht, als sie es aussprach. Der gute, sonst stets so bequeme Freund war diesmal unaussprechlich lästig, warum ging er jetzt nicht in seinen wichtigen Geschäften nach Rom, ihn hinderte doch nichts, sie waren wahrhaftig selbstständig genug, um später allein reisen zu können. Agathe hörte der Mutter Auslassungen an, ohne viel darauf zu erwidern. Es reizte sie stets zu einer gewissen inneren Empörung, wenn sie dem Menschen, den sie so viel zu verdanken hatten, den sie am höchsten Stelle in ihrem Herzen, in dieser Weise erwähnen hörte, aber sie fühlte sich jetzt so aufgeregt, daß sie keinerlei Empfindung in Worte zu kleiden wagte, aus Furcht, sich und den Zustand ihres Innern zu verrathen. Hatte sie recht gethan, Onkel Hilmar's Wünschen zu widerstreben? wäre es nicht besser gewesen, auch für sie, jetzt rasch und unverzögert zu scheiden? Sie fürchtete sich und erbeute, wenn Niccolo's Schritt im Vorzimmer erscholl — wer war es? kannte sie ihn ganz? und was war sie ihm? „Wie wird mein Leben werden ohne Sie!“ hatte er gesagt, und der Klang seiner Stimme, dieser unnahehmlich beruhigende Klang hatte sie erzittern gemacht bis in's innerste Mark. Er kam seitdem täglich. O! sie gewahrte ihn nur zu wohl, diesen unstillen, fieberhaften Glanz in seinen Augen, diese jähen Wechsel in seiner Stimmung. Er litt wie sie, — er kämpfte wie sie — was wurde daraus? Und daneben sprachen sie von dem bunten Maskentanz, von den eitelsten und höchsten Dingen, und sie lachten und scherzten in seiner ausgelassenster Laune, wie es schien. Es war wie ein wirrer, wüthender Traum.

(Fortsetzung folgt.)

dem Gewicht und der Beschäftigung des Delinquenten, und nach den ihm gemachten Angaben berechnete er die Länge, welche der Strick haben müsse, um dem Verurtheilten durch den jähen Fall sofort das Genick zu brechen. Die Delinquenten behandelte er in der Regel sehr gütig. Dit wurde ihm gesagt, daß er den Verurtheilten aus seiner Zelle nach dem Schaffot zu schleppen haben würde. „Aber“, sagte er, „wenn ich ihnen auf die Schulter klopfte, kommen sie stets mit mir. Ich flöße vielen Delinquenten Vertrauen ein, indem ich ihnen zusäuferte, daß ich sie nicht quälen werde, daß es bald vorüber sein werde.“ Nach seinem Programm bei einer Hinrichtung befragt, sagte er: „Nun, wenn ich aus dem Bette steige, ziehe ich nieder und erlebe Gottes Segen auf das Werk, das ich zu verrichten habe, und seine Gnade für den armen Sünder.“

(Tod den Spagen!) In Südaustralien ist der Krieg gegen die Sperlinge erklärt worden. Dieselben richten in den Weizenfeldern, Gemüsen und Obsthäusern solche Verheerungen an, daß die Regierung eine Belohnung von 50 Pfennigen per Dugend Sperlingköpfe und von 2 Mark 50 Pfennigen per 100 Stück Sperlingebeier ausgesetzt hat. Ein wenig dürfte man den frechen Vögeln, die durch ihre Dreistigkeit die Singvögel aus Gärten und Park vertreiben, wohl auch hierzulande zu Leibe gehen.

(Zur Neger-Emancipation.) In den Vereinigten Staaten erscheinen gegenwärtig hundertzwanzig Zeitungen, deren Verleger, Redacteure und Mitarbeiter Neger sind. Die älteste dieser Zeitungen ist der „Elevator“ in San Francisco, der bereits seinen achtzehnten Jahrgang erreicht hat. Fast alle diese Zeitungen beschäftigen sich mit Politik. Die politischen Journale unterstützen mit wenigen Ausnahmen die republikanische Partei, da dieselbe mit dem großen Werk der Neger-Emancipation identificirt ist. Die Durchschnitts-Circulation der hundertzwanzig Zeitungen ist nur etwa Tausend.

(Einfache Erklärung.) Besuch: Was ist denn das da oben für ein Gumpus, daß der Ralf von der Decke abfällt? Ist denn über Euch eine Schloßverkleidung? — Hausfrau: „Das gerade nicht, aber seit vierzehn Tagen wohnt da oben eine Schauspielerin, die sich täglich einige Stunden im künstlichen Fallen übt.“

(Der undankbare Vater.) Sohn: „Du willst also meine Schulden nicht zahlen? Vater: „Nein!“ — Sohn: „Welch schöner Dank! Ich bin es, der Dich zum Vater gemacht hat und Du behandelst mich auf solche Weise!“

(In der Instructiionsstunde.) Unterofficier: Der Soldat hat zwei Paar Stiefel, wovon —? Müller: — Einjähriger Müller: Von Rindfleisch! — Unterofficier: Ach, was die Herren Einjährigen immer gelehrt sein wollen und können die einfachsten Fragen nicht beantworten, — wovon das eine Paar immer gewichtigt sein muß.

(Strohwitter-Wirtschaft.) „Sie, Pfi, mir scheint, die Wäscherin hat weniger Wäsche zurückgebracht, als ich ihr gegeben habe.“ — „Aber, Herr Doctor, haben Sie denn kein Wäschzettel gemacht?“ — „Wäschzettel? Nein!“ — „Was steht nachher auf Ihrer Tafel unten, daß Sie ein „practischer Arzt“ sein? So was!“

(Standhaftigkeit.) Klärchen: Meine Mutter hat sich gestern einen Zahn herausnehmen lassen und dabei mörderlich geschrien. — Karl: Da ist meine Mutter standhafter. Die nimmt sich jeden Abend selber alle ihre Zähne heraus, ohne je ein einziges Mal zu schreien.

(Originelles Grabdenkmal.) Im nördlichen Theile des Staates Newyork starb eine alte Frau und wurde beerdigt. Lange überlegte der hinterbliebene Gatte, wie er das Andenken der Seligen am zweckmäßigsten ehren könnte. Schließlich setzte er den Den, an welchem er sich so oft mit der Dahingeschiedenen gewärmt hatte, als Monument auf das Grab der Gattin, der theuren.

(Ein höflicher Hausherr.) Miether: „Aber einiger Höflichkeit dürfen Sie sich schon gegen Ihre Parteien befeigen.“ — Hausherr: „Was, Höflichkeit? Das brauchst du bei mir nicht; — dies ist überhaupt bloß an Artigkeit von mir, wenn i mit Jhna höflich bin.“

(Ursache und Wirkung.) A: „Da, wie schaut denn Du aus? Bist ja ganz zerkratzt und blaubraun im ganzen Gesicht!“ — B: „Ja weißt, ich hab' gestern den Müller Josef durchg'shaut!“

(Der Gipfel der Reclamé.) In Chicago lief lethgin ein ansehend im Zustande äußerster Verzweiflung befindlicher Mensch über den sehr belebten Strand dem Michigansee zu und stürzte sich hinein. Alles strömte entsetzt zusammen; während aber einige Entschlossene sich anstrebten, den Selbstmörder zu retten, taucht derselbe kampfesempfer, streckte der erstaunten Menge ein auf Leinwand gedrucktes Placat entgegen, welches er an seinem Leibe verborgen hatte, und schreit mit Stentorstimme: „Patent-Stiefelwischel nur echt Longstreet Nr. 5 bei Smith und Comp.“

(Seltene Ausdauer) bezeugt die nachstehende Annonce, die wir in einer Blatte finden: „Schuhmachermeister lebzig (ohne Anhang), mit guter Recommendation und gutem Geschäfte, schon neun Jahre auf einer namhaften Plazze sitzend, von liebenswürdigem Aussehen, sucht ein Mädchen, das etwas Erspars hat, zu heiraten. Unter ic.“

(Armer Cheman.) In einem der französischen Romane finden wir folgenden Passus: „Paul de Fresville hatte ein blindes Vertrauen zu seiner Gemahlin, und als er sie nun in den Armen René's erblickte, machte ihn die Wuth taub, der Schmerz stumm.“

(Kritisch.) Mama: Aber wie oft habe ich Dir schon gesagt, Willy, man sieht beim Veten immer schön anständig auf seine Häubchen und nicht nach Anderem herum, wie Du wieder gethan hast! — Willy: Woher hast Du das gesehen, Mama?

Deffentlicher Dank.

Auf dem Silzuge Nr. 1567 ist mir am 26. d. eine Handtasche, die für mich einen besonderen Werth, im Waggon zurückgelassen. Ich habe nach mehreren Stunden wegen derselben telegraphirt und erhielt sie unverfehrt zurück. Da ich überzeugt bin, daß der Conductor Kaplan Geza sich um die Rücksendung dieser Tasche bemüht hat, so fühle ich mich verpflichtet, ihm für seine rechtschaffene Dienstleistung öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Marienburg, 27. September 1883.
Dr. Basilius Szabó.

Original-Telegramme.

Budapest, 28. September. (Ung. T.-C.-B.) Die hier befindlichen kroatischen Abgeordneten hielten Nachmittags in den Localitäten des liberalen Clubs eine Conferenz ab, welcher auch Ministerpräsident Tisa anwohnte. Nachdem dieser die Vorträge der Kroaten angehört, machte er seinerseits auch seine Bemerkungen dazu. Auch heute wurde kein Beschluß gefaßt. Die Conferenz wird morgen fortgesetzt. Die Stimmung ist friedlich.

Madrid, 28. September. (Ung. T.-C.-B.) Der Ministerratß beim König die Begnadigung der wegen des Aufstandes in Badajoz nach Portugal geflüchteten 600 Soldaten auszuweisen.

Kopenhagen, 28. September. (Ung. T.-C.-B.) Die Abreise des Kaisers von Rußland ist auf den 11. October verschoben, die Abreise des Königs von Griechenland auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Dublin, 28. September. (Ung. T.-C.-B.) Die Drangisten griffen auf dem Bahnhose von Portadown den Abgeordneten O'Connor an, welcher unverfehrt entkam. Der Grundbesitzer O'Mottow wurde gestern Abends in der Grafschaft Mayo meuchlings erschossen.

Budapest, 28. September. (Witterungs-Telegramm.) Bei geringem Temperaturwechsel ist im Südosten veränderliches, im Nordwesten zumeist trübes Wetter, hier vorwiegend mit örtlichem Regen zu erwarten.

Marktbericht.

Hermannstadt, 28. Sept. Weizen, per Hektoliter, beste Qualität fl. 8.50 mittlerer fl. 8.10, mindester fl. 7.70, Gerste, fl. 7.30, mittlerer fl. 6.90, mindester fl. 6.50 Korn, besser fl. 5.80, mittlerer fl. 5.10, mindester fl. 4.90, Gerste, besser fl. —, mittlerer fl. —, mindester fl. —, Hafer, besser fl. 3.20, mittlerer fl. 3.—, mindester fl. 2.80, Kukuruz fl. 5.60, Erdäpfel fl. 2.—, Mandeln per 100 Kilo fl. 15.50, Semmelmehl fl. 14.50, Weizenmehl fl. 13.50, Schwarzwaldmehl fl. 8.50, Erbsen, per Liter fr. 12, Rinsen fr. 14, Fiolen fr. 7, Hirse fr. 14, Getr., per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.—, ungebundenes fl. 1.80, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50, weiches fl. 2.75, Kerzen, per Kilo fr. 60, Seife fr. 40, Rindfleisch fr. 44, in der Militärkant fr. 46.

Fremden-Liste.

vom 28. September.
Hotel Neurichter. Dr. Folberth, Apotheke, von Mediasch; S. Kopsch, C. Gallberg, Kaufleute, von Bistritz.
Königlicher Kaiser. A. Mann Beamtenwitwe, F. Mann, pract. Arzt, von Reußmarkt.
Hotel Habermann. N. Blab, Professor, von Großwardein; S. Moichen, Reisender, von Gostsche; A. Raska, Reisender, von Raska.

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Unter der Direction des **Andreas Sztupa**,
Heute Samstag den 29. September 1883:
A tékozló, Der Verschwander.
Großes Ausstattungsszenen-Märchen mit Gesang und Musik von Ferd. Raimund.
Morgen Sonntag, den 30. September:
Kerekes András és szeretője Piros Panna.
(Andreas Kerekes und seine Geliebte Panna Piros.)
Volksstück in 3 Acten von Eduard Loh.

Beh. conc. Grèy'sche Theaterschule,
Wien, I. Wollzeile Nr. 28.
VIII. Schuljahr.
Lehrzeit: 4 Monate Vorbildung, 6 Monate Ausbildung.
Die besten Engagements durch erste Agenten der Residenz, sowie im eigenen Theater beweisen den thatsächlich glänzenden Erfolg.
Honorar monatlich 10 fl.
Auf Wunsch Privatunterricht; für Damen Pension im Institut. Bei hohen Services erhält Frau Grèy auch außer dem Hause Unterricht.
Erwähnenswert ist Frau Grèy's bisher unverrichtete Methode zur Entfernung der Dialecte, Sprachfehler; insbesondere wichtig für Redner, Advocaten etc. Schriftliche Anfragen werden prompt erwidert.
Sprechstunden von 1-3 Uhr Samstag, Sonntag und Mittwoch.
(784) 1-2

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 28. September 1883.

Ung. Goldrente, 6%	119 20	Ung. Prämien-Lose	113.—
Ung. Goldrente, 4%	87 —	Erbzinsrenten u. Siegeb. Lose 109.—	
„ Papierrente	85 80	Deherr. Staatsanb. in Papier ..	78 20
„ Eisenbahn-Anlehen	137 75	Deherr. „ „ in Silber	78 50
„ Odb. I. Emission St.-Oblig. ..	90 50	Deherr. Goldrente	100 25
„ „ II. „	112 —	1860-er Staats-Anlehen	132.—
„ 1876-er Staats-Oblig.	96 50	Deherr.-ung. Nat.-Bant.-Actien ..	825 —
„ Grundentlastungs-Oblig.	99 25	Ung. Creditant.-Actien	299.—
„ Grundentl.-Oblig. mit Berlos. ..	97 75	Deherr. Credit-Actien	290 10
Leeres-Banater Grundentl.-Oblig. ..	98 50	Silber	—
betto betto mit Berlos.-Cl.	97 75	R. f. Danaten	5 70
Siebenh. Grundentl.-Oblig.	93 —	20 Francs Goldstücke	9 50
Kroat.-Slavon. „	98 50	100 Mark Deutsche Reichswähr. ..	68 65
Ung. Reichent-Oblig.	97 50	London (für Deutschnat. Beschl.)	119 90

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 28. September 1883.

Ung. Goldrente	119.—	Ungarische Prämien-Lose	113.—
4-percentage Goldrente	86 85	Erbzinsrenten u. Siegeb. Lose 109.—	
5-percentage Papierrente	85 65	Deherr. Staatsanb. in Papier ..	78 15
Ung. Eisenbahn-Anlehen	137 75	Deherr. Staatsanb. in Silber	78 60
Ung. Odb. I. Emission St.-Oblig. ..	90 50	Deherr. Goldrente	99 95
„ „ II. „	112.—	1860-er Staats-Anlehen	132 25
„ III. „	96 50	Deherr.-ungarische Bantactien ..	839.—
Ung. Grundentlastungs-Oblig.	98 90	Ungar. Creditant.	297 75
Ung. Grundentl.-Oblig. mit Berlos. ..	98 —	Deherr. Creditactien	290.—
Leeres-Banater Grundentl.-Oblig. ..	98 50	R. f. Danaten	5 70
Leeres-Ban. Grund.-Obl. mit Berl. ..	97 75	20 Francs-Gilde	9 51
Siebenh. Grundentlastungs-Oblig. ..	97 80	100 Mark Deutsche Reichswähr. ..	68 70
Kroat.-Slav. „	99 —	London	119 90
Reichent-Oblig.	96.—	Deherr. Papierrente 5%, steuerfrei	82 90

ad C. 3. Nr. 6247 ex 1883.

[777] 2-3

Rundmachung.

Am 10. October 1883 wird bei der I. I. Intendantz des 12. Corps zu Hermannstadt eine Offert-Verhandlung, betreffend die Sicherstellung der trauermäßigen Auspeisung beim I. I. Truppen-Spitale zu Klausenburg und Mediasch für die Zeit vom 1. Januar 1884 bis Ende December 1884, eventuell bis Ende December 1886 durchgeführt.

Unternehmungslustige werden zur Abgabe schriftlicher Offerte eingeladen.

Die näheren Daten über die Art und Umfang der Geschäfte, beziehungsweise des beiläufigen Jahres-Erfordernisses, sowie die Contract-Bedingungen können bei den genannten Truppen-Spitälern und bei der Intendantz des 12. Corps zu Hermannstadt eingesehen werden.

Ein Kündigungsrecht steht dem Pächter nicht zu.

Jedes Offert muß mit einem 50 Kreuzer-Stempel versehen sein.

Die Offerte sind genau nach dem beim Truppen-Spitale und bei der Intendantz des 12. Corps aufliegenden Formulare zu verfassen und in denselben für die einzelnen Speise-Portionen, dann die Extra-ordinationen die Preis-Anbote mit Ziffern und Buchstaben anzulegen.

Preis-Anbote mit Verweisung auf Marktpreise mit Percenten-Nachlässen werden nicht berücksichtigt.

Die Offerten haben sich ferner zu verpflichten, wenn selbe Ersterer bleiben, die Auspeisung der Kranken und Commantanten auch im Falle eintretender Mobilisierung zu besorgen.

Jene Concurrenten, welche der Behandlungs-Commission oder der Militär-Verwaltungs-Behörde noch nicht bekannt sind, haben ihre Solidität und Leistungsfähigkeit nachzuweisen.

Zur Ausstellung der bezüglichen Zeugnisse sind rücksichtlich aller im Handels-Register protocollirten Firmen die Handels- und Gewerbetammern, für Geschäftsleute, die keine Firma führen, die landwirthschaftlichen Bezirksvereine berufen.

Den Offerten für die Auspeisung beim Truppen-Spitale in Klausenburg muß ein Badium von 200 fl., jenem für das gleiche Geschäft beim Truppen-Spitale zu Mediasch ein Badium von 300 fl. ö. W. zulegen.

Der Ersterer hat im Falle der Genehmigung seines Angebotes das Badium noch vor Eintritt der Vertrags-Wirksamkeit auf die doppelte Höhe zur Caution zu ergänzen.

Im Unterlassungsfalle räumt er der Militär-Verwaltung das Recht ein, von seiner Verbindungs-summe gleich im ersten Monate des Contractes den entfallenden Betrag rückzubehalten.

Die Offerte müssen bis zum 10. October I. J., 10 Uhr Vormittags, bei der Intendantz des 12. Corps in Hermannstadt einlangen.

Hermannstadt, am 18. September 1883.
K. I. Intendantz des 12. Corps.

Färbergasse Nr. 4

ist eine **Wohnung**, bestehend aus vier Zimmern und einer Küche, zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres im Hause selbst. [806] 1-3

Szabó Ferencz, Schwertfeger und Messerschmied, Hermannstadt.

Hermannsplatz, J. Habermann'sches Palais, empfiehlt sich einem p. t. Publicum zur Anfertigung aller Gattungen Messer. Zum Schleifen werden Rasiermesser, Scheeren, sowie alle in dieses Fach schlagenden Schneide-Werkzeuge angenommen und bestens angeführt. [802] 1-3

Kaffee!

Zur Vermeidung der in Qualität so unzuverlässigen Postbestellungen aus dem Auslande, empfiehlt zum vergleichenden Versuch, als preiswerth und gut im Geschmack:

Table with 2 columns: Coffee type and price per kilo. Includes Guatamala-Kaffee, Java-Kaffee, Demary-Kaffee, Jamaica-Kaffee, Gold-Java-Kaffee, and Ceylon-Kaffee.

Seltene Kaffee's: Menado, echt, großbohlig fl. 2.-; Arab. Mokka, aromatisch fl. 1.90; Ceylon Perl fl. 1.80; Ceylon (Specialität) fl. 2.12.

Alles verpackt und freie Packung. Aufträge von Auswärts werden gegen Einzahlung des Betrages prompt ausgeführt.

Johann Billes, Hermannstadt.

Der Zoll auf Kaffee beträgt aus Deutschland 48 Kr., aus Triest 45 Kr. per Kilo. Zu den ausländischen Ausbittungen von unvollstem Kaffee muß zur Ermittlung des Preises diese Ziffer per Kilo zugeschlagen werden. [319] 38

Anzeige.

Die im Gasthausgarten „Am Bergel“ neu erbaute Winter-Regelbahn, welche auch zum Bolzenschießen geeignet ist, kann von Gesellschaften noch für einige freie Tage gemietet werden und ertheilt diesbezügliche Auskunft der Pächter.

Täglich frisch gezapft abgelagertes Pilsener Bier. **Franz Lux, Pächter.** [804] 1-1

Das in **Salzburg am Platze** stehende

Graf Haller'sche Gasthaus sammt Schankrecht ist Montag den 1. October dortselbst zu verpachten. [805] 1-1

Ein tüchtiger Verkäufer,

der im Glas-, Porzellan- und Lampenfache gut versert ist, findet sofort Engagement bei **L. Hunwald in Klausenburg.** [789] 2-2

Advertisement for **LEITHEA** featuring a logo and text: „Das billigste, reichhaltigste u. bestunterrichtete finanzielle, Börsen- und Verlosungs-Blatt“.

Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Advertisement for **M. Weiss** (Corsets) featuring a corset illustration and text: „Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben“.

„Triumph“, patentirter Niben- und Wurzel-schneider, massives Eisen und Stahl, practisch erwiesene Leistung von 700 bis 2500 Kilo per Stunde.

größere oder feinere Schnigeln, von 25 bis 50 fl.; ferner nur 35 bis 45 fl. kostet eine Futter-schneid-Maschine (Häckler), massives Eisen und Stahl, Stroh und Grünfutter zu 4-lei Längen schneidend, in der I. I. priv. Maschinen-Fabrik **Krauss & Co., Wien (Währing).** [727] 1-5

Die älteste und renommirte Tuchfirma MORITZ BUM in Brünn

(gegründet im Jahre 1822), empfiehlt für die kommende **Winter-Saison:** **Echte Brünnener Wollstoffe.**

- Zu einem completen Anzug, 3 Meter 20 Cm. à Meter fl. 2.-, macht fl. 6.40; 3 Meter 20 Cm. à Meter fl. 2.50, macht fl. 8.-; 3 Meter 20 Cm. à Meter fl. 3.-, macht fl. 9.60.
- Zu einem completen Winterrock, aus Valmerston, Boy, Ratin oder Siber in allen Farben: 2 Meter 20 Cm. à Meter fl. 2.50, macht fl. 5.50; 2 Meter 20 Cm. à Meter fl. 3.-, macht fl. 6.60; 2 Meter 20 Cm. guten Brünnener weichen Rockstoff, und zwar Boy, Ratin oder Siber à fl. 3.50, macht fl. 7.70.

Advertisement for **Schmuckfedern, Kunstblumen** and **Blumen-Bestandtheile**, featuring a logo and text: „Blumen-Bestandtheile, sowie ein großes Lager von Grab-Kränzen“.

Advertisement for **Stragon-Senf** in Patent-Packung, by **Victor Schmidt & Söhne, Wiener Specialität.**

Advertisement for **Wir** featuring a logo and text: „Stellen unsere neugegründete, schön illustrierte Zeitschrift ein ganzes Jahr hindurch, dazu vier Bücher oder zwei Delfarbenbrud-Bilder“.

Advertisement for **Breitensee'er Baumwoll-Zwirnerei** des M. HANAUSKA's Sohn, featuring a logo and text: „Eigene Fabrikate: Baumwoll-Strickgarn“.

Advertisement for **ANTON PAULY** (Gegründet 1816), **Kaiserl. königl. priv. Bettwaaren-Fabrikant**, featuring a logo and text: „Wien, VIII., Verchenfelderstraße 36“.

Advertisement for **Zahnschmerzen jeder Art** featuring a logo and text: „Indischen Extract“.

Advertisement for **Zahnschmerzen jeder Art** featuring a logo and text: „Indischen Extract“.

Advertisement for **Breitensee'er Baumwoll-Zwirnerei** featuring a logo and text: „Eigene Fabrikate: Baumwoll-Strickgarn“.

Advertisement for **Geschäfts-Gröffnung** by **Gross & Zintz**, featuring a logo and text: „auf hiesigem Platze, Großer Ring Nr. 17“.